Armes Deutschland

Autor(en): **Plewka, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Armes Deutschland

Kanzler Schröder sagt in Osnabrück:
Vorwärts, Genossen, wir krebsen zurück.
Eine kalte Dusche für die Proleten,
nun gehts erst richtig an die Moneten.

Arme, Kranke, Invalide, sogar Greise,
alle müssen blechen auf perfide Weise.
Auch für Millionen von Arbeitslosen
gibts nur noch Dornen, ohne Rosen.

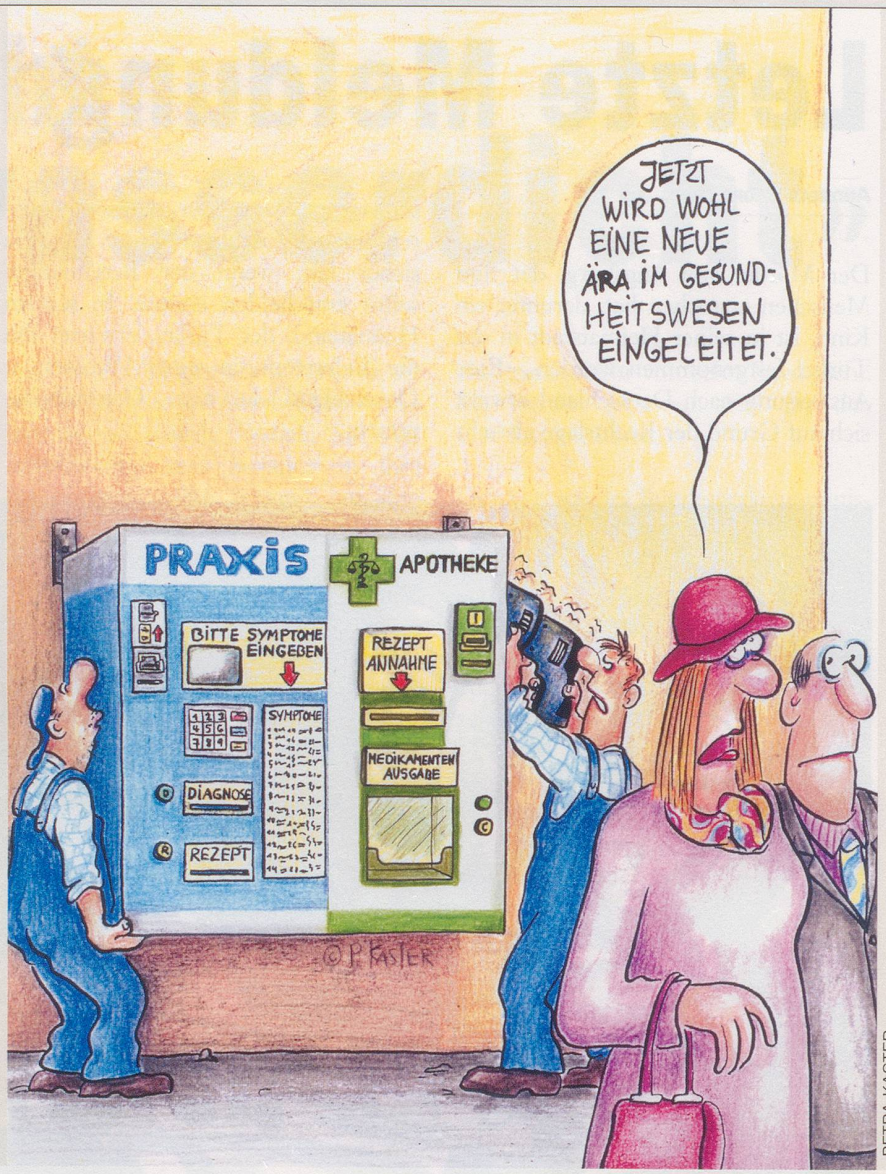
Die Bosse, kaum gerochen den Braten,
produzieren in viel ärmeren Staaten
und schaffen dort, mit jedem Plunder,
so manches kleine Wirtschaftswunder.

Bei Landtags- und kommunalen Wahlen
leiden Rote wie Grüne gleiche Qualen.
Da nützt kein Wischen an den Farben,
wenn nur das tumbe Volk muss darben.

Merkel+Stoiber lachen sich halb tot
und ulken: Nur wir kennen das Gebot!
Jedoch drehen an derselben Schraube
hilft nicht, fehlt dabei der Glaube.

Böse erwacht sind ostdeutsche Lande,
Billionen kassiert, das nur am Rande.
Zu wenig Arbeit, fast wie in Polen,
wer hat Geld und Hoffnung gestohlen?

Friedrich Plewka



PETRA KASTER